

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 104 (1959)

Heft: 45

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, November 1959, Nr. 6

Autor: Mousson, Georges / Z'Rotz, Maria Gabrielis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

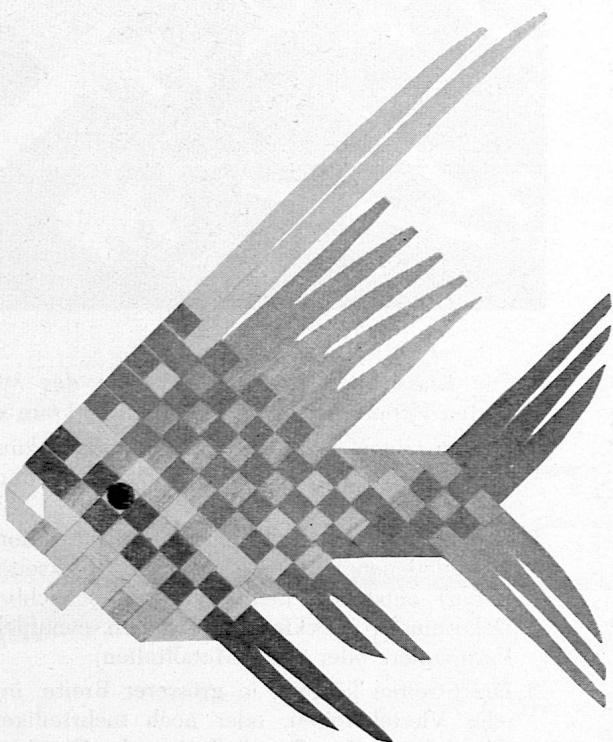
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fischers Fritz fängt frische Fische

Zum Thema «Wasser»

Wasser und Fisch gehören im Ideengut vieler fast unlöslich zusammen. Stellt Wasser dar! ... und sie zeichnen und malen Fische zwischen einigen Wellenlinien. Das scheint wenig originell zu sein; schon deshalb, weil wohl kaum ein Tier aus der Vorstellung heraus symbolisch kenntlich so leicht zu zeichnen ist wie der Fisch.

Aber gerade aus diesem Fisch machen wir nun eine eigentliche, anspruchsvolle, ziemlich schwere und Anstrengung erfordерnde Aufgabe. Im Völkerkundemuseum in Neuenburg ist unter anderem ein aus Palmblättern geflochtener Spielzeugfisch von Borneo zu sehen. Der hat es uns angetan! Als gute Beobachter haben wir die Art, wie dieser Fisch gemacht wurde, entdeckt. Und nun versuchen wir die Sache selber, zuerst als Klassenarbeit. Jeder Schüler fertigt ein Kopiemodell nach Angaben des Lehrers. Nötiges Material: Papier, Lineal, Bleistift, Schere.

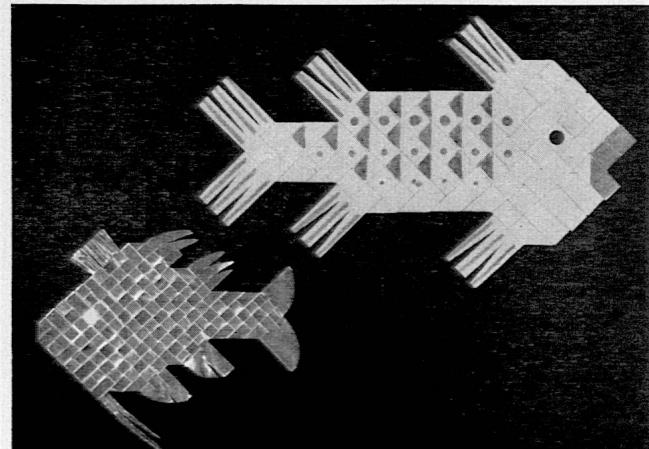
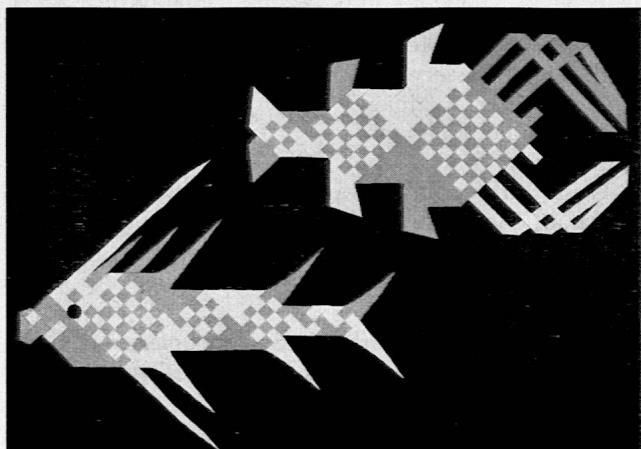


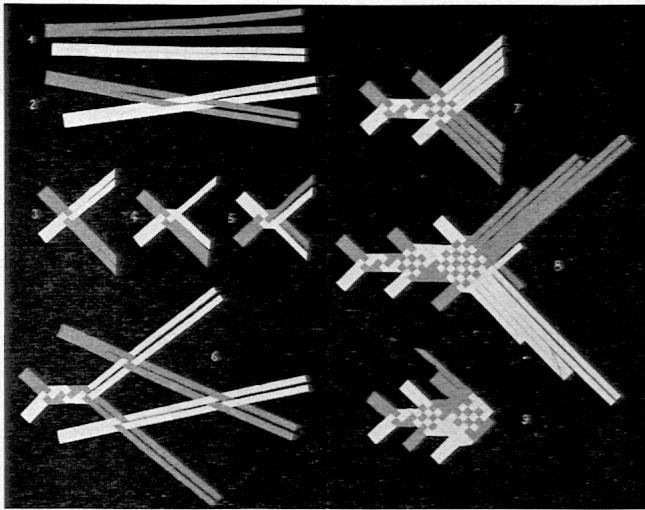
Arbeitsgang (siehe Illustrationen):

1. Papierstreifen, längs halbiert nicht vollständig aufgeschnitten.
2. Geflochten ineinanderstecken.
3. Flechtung rechtwinklig satt anschliessen.
4. Erster Halbstreifen nach dem Durchziehen rechtwinklig falten und überlegen.
5. Das Ganze kehren und Halbstreifen der Gegenseite ebenfalls gleicherweise umlegen und flechtend durchziehen.
6. Nach gleichem System weiterflechten und, nach vollständigem Flechtgang, zwei neue Streifen einziehen.
7. Neue Streifen satt anschliessen und weiterflechten. Mit jedem neu eingezogenen Streifen wird der Fisch dicker.
8. Die gewünschte Länge des Fisches ist erreicht. Dickester Teil = Kopf.
9. Ueberschuss der Halbstreifen am Ende der Flechtung satt angezogen zurücklegen, einzeln rückwärts flechtend durchziehen und entweder abschneiden oder als zusätzliche Flossenteile herausstehen lassen.

Nun hat sich jeder Schüler diesen einen, für alle gleichen Modelfisch angefertigt und ist sich somit über die grundsätzliche Herstellungstechnik rein handwerklich im klaren.

Jetzt beginnt erst die eigentliche Hauptarbeit der Schüler. Sie erhalten nun die Aufgabe, selbst einen Fisch oder eine andere Tierform zu erfinden und in gleicher Technik zu entwickeln.

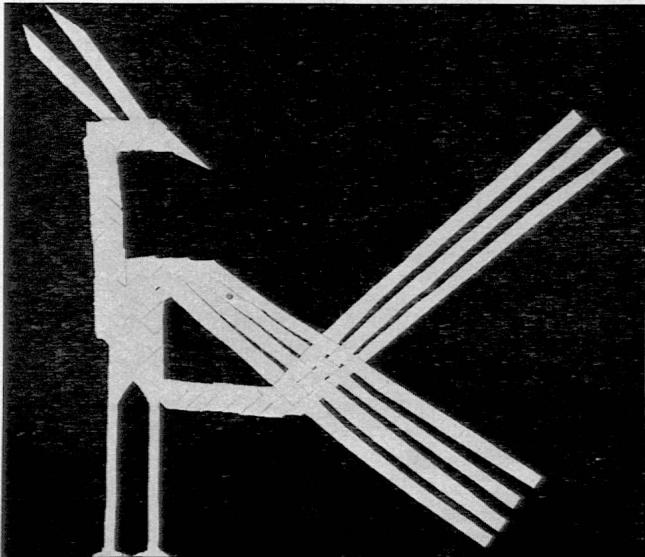




Die Klasse wird auf folgende, an der Wandtafel notierten *Variationsmöglichkeiten* aufmerksam gemacht:

1. Die einzelnen Teile des Fisches können kürzer oder länger geflochten werden (z. B. lange dünne und kurze dicke Fische).
2. Durch Einfärben der zugeschnittenen Streifen in zwei verschiedenen Farben (Vor- und Rückseite gleichfarbig) entstehen beim Flechten schachbrettartige Dekormuster (Deckfarben, Tuschen, eventuell fertige Farbpapiere oder sogar Metallfolien).
3. Die Streifen können, in grösserer Breite, in Drittel- oder Viertelstreifen, oder noch mehrteiliger aufgeschnitten werden. Durch flechtendes Einziehen dieser Streifen entstehen somit neue Formvarianten.
4. Je nach der Art, wie die Ueberschüsse zurückgelegt werden, entstehen neue Kopf- und Mundformen.
5. Je länger der nicht aufgeschnittene Teil der Streifen ist, desto länger werden die Flossen, eventuell Beine, Scheren, Fühler, Schwanz usw.
6. Diese Extremitäten können phantasievoll zugeschnitten werden.
7. Der Fisch kann auch aus nur einfarbigem Papier hergestellt werden, wobei er zum Schluss mit Farbstift hübsch dekoriert wird. Die aus dem Flechten entstehenden Quadrate sind die Schuppen.

Arbeit eines Neunjährigen



8. Breitere Streifen = grössere und grobflechtigere Tiere, schmalere Streifen = kleinere und feinflechtigere.
9. Die Verwendung von verschiedenen Teilstreifenbreiten am selben Tier führt zu unvorhergesehenen Komplikationen und ist nicht zu empfehlen.

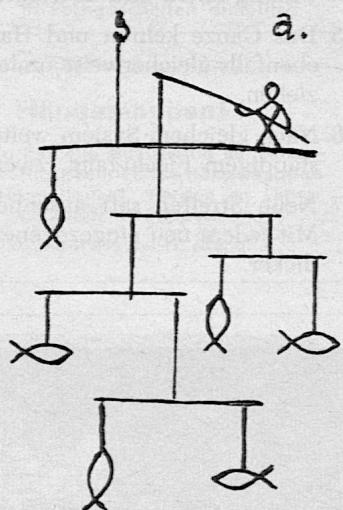
Die Schüler haben die Freiheit, alles Erdenkliche zu probieren und auszulaborieren. Es ist jedoch nicht jede und irgendwelche Form möglich. Die Form hängt von der Art der vorgeschriebenen Technik ab (Flechten) und wird von dieser bestimmt (ähnlich wie beim Kreuzstich in der Mädchenhandarbeit).

Angesetzte Arbeitszeit: zweimal zwei Stunden; der Rest wird zu Hause fertiggemacht. Wettbewerb: Wer erfindet die originellste und gleichzeitig in Form und Farben schönste Lösung? (Prüfung des Form- und Farbensinns sowie des guten Geschmacks.)

Bei dieser Arbeit wird sich nun zeigen, wie der einzelne Schüler veranlagt ist. Wir beobachten dabei *verschiedene Typen*:

1. die farblich interessierten,
2. die konstruktiven, formsuchenden, systematisch-intuitiven,
3. ferner die imaginativen Typen, welche zuerst überlegen und aus einer bestimmten inneren Bildvorstellung heraus einen Arbeits- und Konstruktionsplan überlegen, ihn eventuell teilweise zuerst zeichnen und dann arbeiten.
4. die weniger systematischen Naturen, welche sofort losschneiden, mit Färben und Flechten beginnen, und im Laufe der Arbeit durch formales Laborieren auf Formideen kommen.
5. Die Phantasiearmen, welche das Lehrmodell anwenden und mehr oder weniger gespannt abwarten, was wohl infolge des Färbens der Streifen und des Zuschneidens der Flossen zufällig herauskommt,
6. die sauberen und exakten Arbeiter sowie die technischen Pfuscher.

Und bei fast allen Schülern wird die Entdeckerfreude geweckt und damit eine positive Haltung zur Arbeit erreicht.



Gemeinschaftsarbeiten:

- a) Mit mehreren Fischen kann man «Mobiles» herstellen.
- b) Die Tiere können mit farbigen Reissägen als Augen dekorativ an der Wand festgesteckt werden (Friese, Treppenhauswand usw.).
- c) Wandplastik: «Meeresgrund». Wasserwellig eingefärbter Papiergrund oder waagrecht laufender, mit etwas Wasserfarbe und Schwamm eingefärbter Wellkarton. Darauf Meertiere stecken sowie Wasserpflanzen aus farbiger Wolle (Stiele) und Krepppapier (Blätter). Grund: Steine und Schnecken. Korallen aus rotem Elektrikerdraht.
- d) Tiere aus dünnen farbigen Seidenpapieren oder gefärbten Zellophanen wirken hübsch im Gegenlicht, vor Fensterscheiben gehängt.

Georges Mousson, Collège d'Yverdon

Dekoratives Gestalten

Arbeiten aus dem Lehrerinnenseminar «Bernarda»,
Menzingen (Zug)

Die Voraussetzungen für dekoratives Gestalten ruhen in der Natur der Frau selber, liegt es doch dem fräulichen Wesen, sich hinzugeben an ein bereicherndes Tun, sich einzufühlen in Wachstumsgesetze der Natur, deren verborgene Kräfte und Werte intuitiv zu ahnen und zu erleben.

Begriffliches

Dekoratives Gestalten, wir zerlegen:

Decor, vom lat. *decus* = Schmuck, Verzierung, Zutat zur Verschönerung.

Gestalten besagt: Gestalt geben nach freiem schöpferischem Empfinden, also von innen her, kurz gesagt: Innerlich Geschautem eine äussere Form verleihen.

Und diese Form ist keineswegs gebunden an die Natur, an den sichtbaren Gegenstand, sondern sie ist nach *innern Gesetzen* gebaut. Wersin vergleicht (in seinem Buch «Das elementare Ornament und seine Gesetzmässigkeit», Verlag Maier, Ravensburg) die Gesetze der malerischen Komposition mit dem Knochengerüst im menschlichen Körper, das dem Ganzen den unsichtbaren Halt gibt.

Praxis

Es gilt nun, diese Ueberlegungen praktisch in den Unterricht einzubauen. Dabei haben wir einerseits die unterschiedlichen Typen und *subjektiven* Besonderheiten der Schülerinnen und anderseits die *objektiven* Gesetzmässigkeiten von Form und Farbe zu beachten.

1. Fische mit Buntpapier

Format 50 cm × 35 cm

Arbeiten von Schülerinnen der 1. Seminarklasse,
16 Jahre alt

a) Form

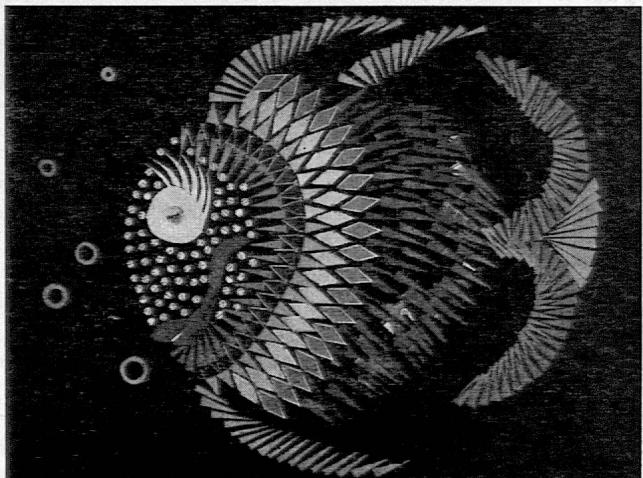
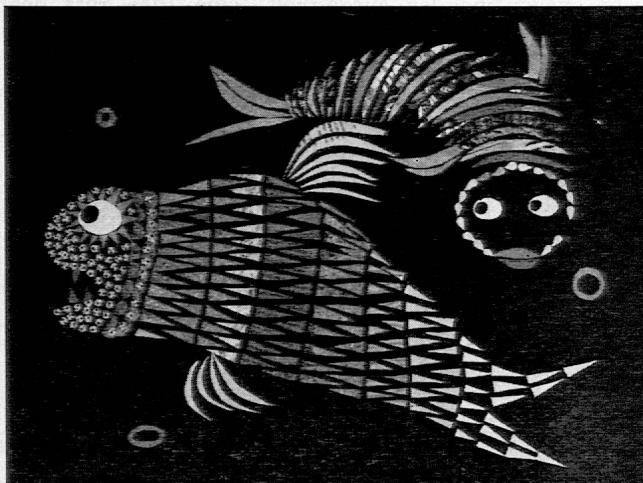
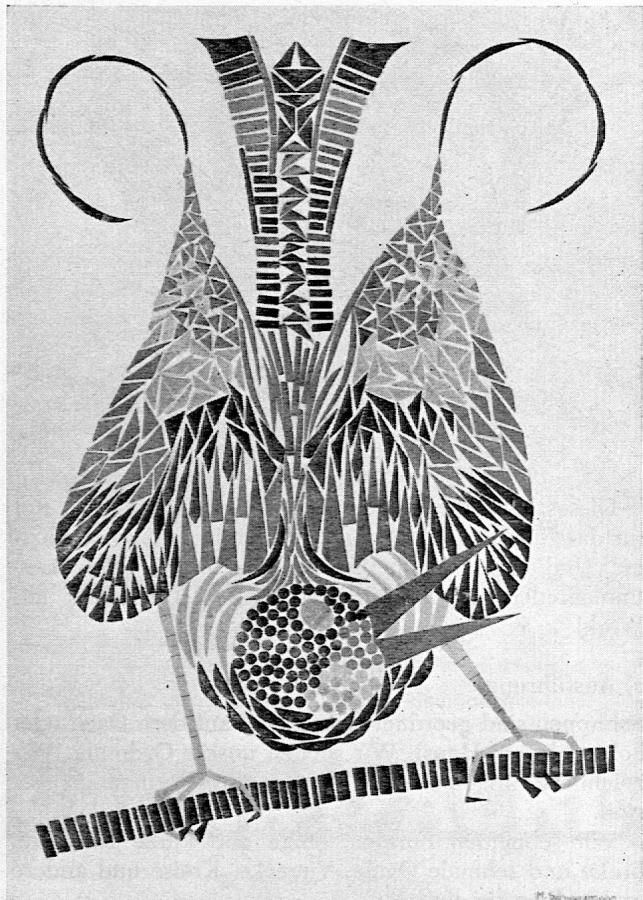
Auf beweglichen Uebungstafeln (Pavatex, einseitig verschiefert) suchen wir mit Tafelkreide, möglichst stehend, Fische in freiem rhythmischem Spiel zu formen. Anfänglich zeichne ich an der grossen Wandtafel mit, um Mut zu machen. Zuerst erfreuen wir uns an der fliessenden Bewegung, die wir immer deutlicher erleben in mehrmaligem lockerem Ueberfahren einer Form. Es wird z. B. ein langgezogener Fisch mit kurzem Schwanz oder ein breiter, runder mit langem, gebogenem Schwanz..., mit einem runden, dicken Maul oder einem langen, schmalen.

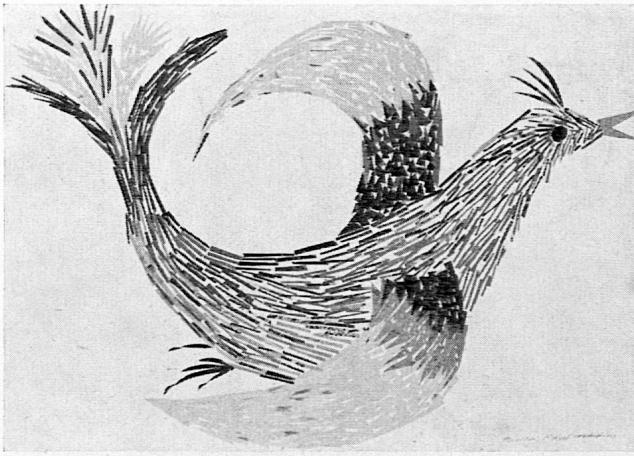
Wir versuchen die beiden Fische ins Zusammenspiel zu bringen und sie ins gegebene Format einzubauen, so dass ein bewegtes Ganzes wird (Komposition).

Ist die Form so ausgewogen, dass sie der Klassenkritik standhält, wird sie mittels Farb- oder Bleistift auf ein schwarzes Blatt übertragen. Sie ist lebendig schon rein durch die Proportionierung ihrer Gestalt und die Art ihrer Umrisse.

b) Farbe

Die Farbdrucke bereitgehaltener Zeitschriften (Illustrierte, Musterkataloge) werden auf Farbigkeit und Struktur untersucht:





Dieses Gelb dient zu hübschen Schuppen, jenes Rot für das Riesenmaul, dieses Grün gefällt mir, wozu passt es? Und dieser Knopf ist wie ein Auge, oder diese Pfauenfedern geben herrliche Flossen. Nun flink ans Werk!

c) Ausführung

Schuppen sind geordnet (wie Ziegel auf dem Dach oder Schindeln am Haus). Wir suchen *unsere* Ordnung. Wir zeichnen Hilfslinien ein, die der Grossform angepasst sind.

Wir schneiden Formen, lange und kurze Dreiecke, breite und schmale Ovale, Vierecke, Kreise und andere und ordnen sie ein.

In freiem Ermessen werden Form- und Farbgegensätze gegeneinander ausgespielt, eine Idee ruft der andern.

Wir steigern Formen in der Grösse und lassen Farben anschwellen im Ton. Dann wieder drängen wir die Formen und lassen den schwarzen Grund mitklingen. Das Spiel mit den Gegensätzen ruft dem Wiederausgleichen (Harmonie!).

Es ist ein Musizieren mit Formen und Farben, und jede Arbeit schwingt in einer andern «Tonart», je nach Eigenart und persönlicher Gestaltungskraft der einzelnen Schülerin.

So ähnlich haben wir auch *Vögel* gestaltet:

a) mit den Schülerinnen vom Arbeitslehrerinnenseminar, 19 Jahre auf *schwarzen* Grund

b) mit den Schülerinnen vom Hauswirtschaftslehrerinnen-seminar, 18 Jahre auf *weissen* Grund

Durch den Wechsel mit den Mitteln entwickelt sich der dekorative Sinn leichter, darum überlegen wir auch das Technische sorgfältig.

(Fortsetzung folgt!)

Sr. Maria Gabrielis Z' Rottz,
Lehrerinnenseminar «Bernarda»,
Menzingen (Zug)

Zeichenausstellung

Die Wanderausstellung «Zeichnen in der Primarschule des Kantons Zürich», die in Nr. 4 (Juli 1959) von «Zeichnen und Gestalten» besprochen wurde, war inzwischen im Heimatmuseum Rorschach und ist gegenwärtig im Realschulhaus Sonnenhof, Wil (St. Gallen), zu sehen.

Über 1000 Zeichnungen und Malereien, darunter auch grosse Gemeinschaftsarbeiten, stehen für weitere Veranstaltungen zur Verfügung. Die Ausschnitte der Klassenarbeiten sind auf Bogen im Format 70 × 100 cm aufgezogen, so dass das Ausstellen keine besondere Mühe und Schwierigkeiten bereitet.

Vielenorts wird die Möglichkeit bestehen, dass sich GSZ-Mitglieder für die Uebernahme dieser Wanderausstellung mit der Lehrerschaft der Volksschule in Verbindung setzen können, um die Veranstaltung gemeinsam durchzuführen.

Die Vermittlung des Ausstellungsgutes übernimmt der Schriftleiter von «Zeichnen und Gestalten». Telefon (051) 28 55 33.

Orientalische Stadt, nach der Erzählung «Die wunderbare Lampe» von Max Voegeli. Ausschnitt aus der Gemeinschaftsarbeit einer 6. Primarklasse, Fr. Surber, Zürich. — Aus der Wanderausstellung.



Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur
Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, Zürich 1
E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Töpferstrasse 20, Zürich 3/45, Modellertont
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Bahnhofstrasse 81, Zollikon
FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finch & Co. AG, Schweizerhalle-Basel
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenwil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, Zürich 25
Max Jauch, Maja Mal- und Zeichenartikel, Wiesendangerstr. 2, Zürich 3
REBMAN, feine Deck- und Aquarellfarben: Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee
Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf

Talens & Sohn AG, Farbwaren, Olten
Günther Wagner AG, Zürich, Pelikan-Fabrikate
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. AG., Zeichen- und Malartikel, Bern
Zürcher Papierfabrik an der Sihl
Gebr. Scholl AG, Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Kunstkreis Verlags-GmbH, Luzern, Hirschenplatz 7
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zgraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
Waerli & Co., Farbstifte en gros, Aarau
Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben
Registra AG, Zürich 9/48, MARABU-Farben
Schumacher & Cie., Mal- u. Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, Luzern